

Dotzheim, Ludwig-Erhard-Straße,

Biebrich, Schiersteiner Straße, 07.07.2014, 16:45 Uhr - 17:25 Uhr



Mit vereinten Kräften gelang es gestern der Polizei gemeinsam mit aufmerksamen Zeugen drei Steinwerfer in Wiesbaden zu verfolgen und festzunehmen. Gegen 16:45 Uhr meldete eine Verkehrsteilnehmerin, dass ihr Fahrzeug soeben von einem Stein getroffen worden sei und sich die Täter auf der alten Bahnstrecke oberhalb der Schiersteiner Straße Richtung A643 aufhalten würden.

Vor Ort wurde der alarmierten Streife erklärt, dass zwei Bauarbeiter einer benachbarten Baustelle drei Jugendliche gesehen hätten und einer bereits in seinem PKW unterwegs sei, um den Tätern den Weg abzuschneiden. Die Streife verfolgte die Flüchtenden über die Bahngleise und der Bauarbeiter, welcher ebenfalls die Verfolgung aufgenommen hatte, konnte weitere Hinweise zum Versteck der drei Jungs geben.

Tatsächlich hatten sie sich in einen Keller eines Mehrfamilienhauses geflüchtet. Die Jugendlichen, deren Aussehen mit der Täterbeschreibung der Zeugen identisch war, wurden auf das 3. Revier verbracht und nach Beendigung der polizeilichen Maßnahmen ihren Erziehungsberechtigten übergeben.



Im gleichen Zeitraum wurden auf der Ludwig-Erhard-Straße ebenfalls Steine von einer Bahnbrücke auf fahrende Autos geworfen. Diesbezüglich liegt keine Täterbeschreibung vor. In beiden Fällen konnten mehrere Schottersteine unterhalb der jeweiligen Brücken festgestellt werden.

Es entstand ein Schaden von circa 1.000 Euro. Als großes Glück kann die Tatsache bezeichnet werden, dass durch das gefährliche Tun keine Menschen zu Schaden kamen.

Steine auf fahrende Fahrzeuge zu werfen ist keineswegs als Streich abzutun. Es handelt sich hierbei um eine Straftat, und ein entsprechendes Ermittlungsverfahren wurde von Seiten der

Steinwerfer festgenommen

Dienstag, den 08. Juli 2014 um 21:45 Uhr - Aktualisiert Dienstag, den 08. Juli 2014 um 21:51 Uhr

Polizei eingeleitet. In der Vergangenheit wurden durch Steinwerfer schon schwere Unfälle verursacht, bei denen Menschen verletzt und sogar getötet wurden.